

Leben in der Endzeit

Leben wir in den letzten Tagen?	4
Jesu Kommen: Angekündigt und doch plötzlich!	9
Wie mit Prophetie umgehen?	16

Inhalt

Panorama Sven Blissenbach.....	3
Leben wir in den letzten Tagen? Sven Blissenbach.....	4
Jesu Kommen: Angekündigt und doch plötzlich! Eckhard Schnabel.....	9
Programmorschau	14
Wie mit Prophetie umgehen? Samuel E. Waldron.....	16
Impressum	19
Jesus regiert schon jetzt! John E. Hosier.....	20
Shop-Angebote	24
Antwort-/Bestellatalon	27
Seelenpause Sven Blissenbach.....	28



Endzeitstimmung

von Sven Blissenbach

TV-Prediger und Manager Operations
von Inspiration4Today

Zeiten, in denen unsere Welt besonderen Krisen ausgesetzt war und politische Entwicklungen starken Einfluss auf das Leben von Menschen nahmen, haben stets das Thema „Endzeit“ unter Christen neu aufflammen lassen. Darum überrascht es kaum, dass dieses Thema auch jetzt während der Corona-Pandemie wieder einmal „Hochkonjunktur“ erlebt. Kürzlich erhielt ich zum Beispiel eine E-Mail, in der jemand schrieb, er habe eine christliche Fernsehsendung gesehen, in der gesagt wurde, Corona sei „die heftigste Wehe“ in der „Endzeit“ vor der „Entrückung“.

Leider erleben wir derzeit, wie Corona nicht nur unsere Gesellschaft, sondern zum Teil auch unsere Kirchen und Gemeinden spaltet. Und wenn wir nicht achtgeben, kann auch das Thema „Endzeit“ leicht zu Spaltungen führen.

Die großen Bekenntnisse der Kirche bis zur Reformation zeigen jedoch, dass man sich mit Aussagen über die biblische „Lehre von den letzten Dingen“ (Eschatologie) offensichtlich sehr zurückgehalten hat. Kirchengeschichtlich gesehen gab es zudem unter Christen im Wesentlichen drei „klassische“ Sichtweisen vom sogenannten 1.000-jährigen Reich, was zu sehr unterschiedlichen Interpretationen bestimmter Bibelstellen führte. Im 19. Jahrhundert kam dann noch eine weitere

Ansicht hinzu, die sich von den vorherigen „klassischen“ Sichtweisen in bestimmten Punkten stark unterscheidet.

Wer sich also mit dem Thema „Endzeit“ beschäftigt, sollte demütig anerkennen, dass Christen diesbezüglich schon immer bestimmte Aussagen der Schrift unterschiedlich verstanden haben – und vielleicht wird dir das beim Lesen der Artikel selbst auffallen. Das gilt vor allem bei Detailfragen, der zeitlichen Einordnung von Ereignissen oder der Deutung bestimmter Bibelverse.

Aber man darf auch nicht übersehen, dass sich Christen trotz allem in den *entscheidenden* Fragen bezüglich der letzten Dinge weitgehend einig waren (z.B. Jüngstes Gericht, Auferstehung usw.). Lassen wir darum nicht zu, dass pure Spekulationen über bestimmte Ereignisse oder schwierige Schriftaussagen einen Keil zwischen Christen treiben.

Ein derart komplexes Thema wie „Endzeit“ lässt sich natürlich nicht erschöpfend in einer einzigen Magazinausgabe behandeln. Wir beschränken uns darum auf einige wichtige Aspekte und hoffen, dass du beim Lesen der Artikel so manche Antwort auf die eine oder andere Frage erhältst, die sich dir vielleicht momentan stellt. In jedem Fall wollen sie dazu anregen, dieses wichtige Thema sorgfältig zu studieren.



Leben wir in den letzten Tagen?

von Sven Blissenbach

TV-Prediger und Manager Operations von Inspiration4Today

Als Christen verfolgen wir vielleicht interessiert die Berichte in den Medien, weil wir hier mitunter auffällige Parallelen zu dem entdecken, wovon wir in der Bibel lesen. Dort ist zum Beispiel von bestimmten „Zeichen“ die Rede, die „das Ende“ ankündigen. Auch finden sich bildgewaltige und eindruckliche Prophezeiungen im Buch der Offenbarung, sodass nicht wenige angesichts dessen, was sich derzeit in unserer Welt abspielt, zu dem Schluss kommen, wir würden eindeutig in der Endzeit leben.

Doch so frappierend gewisse Parallelen auch immer sein mögen, müssen wir uns davor in Acht nehmen, die Bibel nicht durch die Brille heutiger Tagesereignisse zu lesen und zu interpretieren. Oder anders ausgedrückt, wir dürfen nicht den

Fehler machen und die Aussagen der Bibel vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und aktueller kultureller oder historischer Gegebenheiten deuten.

Was den Umgang mit der Bibel betrifft, gibt es einige wichtige Prinzipien, die man beachten sollte, wie wir in unserer vorletzten Magazin-Ausgabe zum Thema „Bibelstudium“ (3/2021) gesehen haben. Was insbesondere den Umgang mit prophetischen Texten betrifft, weist Samuel E. Waldron in seinem Buch *Endzeit? Eigentlich ganz einfach!* auf drei wichtige und äußerst hilfreiche Prinzipien hin, die wir unbedingt beherzigen sollten. Diese finden sich auf den Seiten 16-18.

Sehr bemerkenswert und aufschlussreich ist auch, was Eckhard Schnabel in *Das Neue Testament und die Endzeit*

aufzeigt. Darin erklärt er auf leicht nachvollziehbare Art und Weise, dass die Endzeit nicht erst in unseren Tagen begonnen hat, weil sich bestimmte „Zeichen“ auf spektakuläre Weise vor unseren Augen erfüllen. Vielmehr wird bei genauerer und sorgfältiger Betrachtung der relevanten Abschnitte deutlich, dass die Vorzeichen des Endes *bereits im ersten Jahrhundert eingesetzt haben* und wir uns seit dem ersten Kommen Jesu in der Endzeit befinden. Schnabel konstatiert zurecht:

„Für Endzeitenthusiasten ist diese Auslegung wenig aufregend, weil sie keine Gelegenheit dazu gibt, über spezifische Erfüllungen in der Gegenwart des Auslegers zu spekulieren.“¹ „Endzeitspezialisten, die die ‚letzten Tage‘ und die ‚Endzeit‘ als zukünftige Zeitperiode verstehen, verkennen die Grundstruktur der neutestamentlichen Eschatologie.“²

Ich möchte jedem dieses überaus lesenswerte Buch ans Herz legen. Ein entsprechender Buchauszug findet sich auf den Seiten 9-13.

Wie Schnabel meiner Meinung nach völlig zurecht sagt, ist mit dem Ausdruck „die letzten Tage“ im Neuen Testament keine bestimmte, ferne Zeitperiode gemeint, die womöglich erst nach 2.000 Jahren beginnen würde. Ich persönlich stimme absolut mit ihm darin überein, dass bereits die Zeitgenossen Jesu in den „letzten Tagen“ lebten. Allerdings erscheint es in meinen Augen wenig plausibel, diesen Ausdruck als Zeitspanne zwischen Jesu erstem Kommen und seiner Wiederkunft am Jüngsten Tag zu verstehen.

¹ Eckhard Schnabel, *Das Neue Testament und die Endzeit*, Brunnen Verlag, Gießen, Seite 46.

² Ebd., S. 32.



Ich meine, dadurch büßt dieser Ausdruck entscheidend von seiner Dringlichkeit und Vehemenz ein, die zum Beispiel noch in den Worten Petrus' in dessen Pfingstpredigt mitschwang. Dieser erklärte der verwunderten Menschenmenge, dass das Reden in anderen Sprachen nicht etwa daher rühre, weil die Apostel und Jünger betrunken seien. Vielmehr sei dies unmittelbar die Folge der Ausgießung des Heiligen Geistes, wie sie der Prophet Joel für „die letzten Tage“ angekündigt hatte (vgl. Apostelgeschichte 2,15-18). Mit anderen Worten, mit Pfingsten hatten „die letzten Tage“ begonnen. Für jene Generation von Juden, die für die Ablehnung und Kreuzigung des Messias verantwortlich war und Pilatus zurief, dass Jesu Blut über sie und ihre Kinder kommen sollte (Matthäus 27,25), lief die Zeit allmählich ab. Mit dem Kommen des Heiligen Geistes fing der Countdown für die Juden unaufhaltsam an zu laufen. Darum flehte Petrus sie förmlich an, ihre letzte Chance zu nutzen:

„Er redete ihnen lange eindringlich zu und ermahnte sie: „Lasst euch *aus dieser schuldbeladenen Generation* herausretten!“ (Apostelgeschichte 2,40; meine Hervorhebung)

Petrus wusste, dass das Gericht über jene Generation von Juden bereits beschlossene Sache war. Jesus hatte seine Zeitgenossen unmissverständlich gewarnt. Der König, den sie ablehnten, würde kommen, Gericht üben und die Stadt (Jerusalem) verbrennen (vgl. Matthäus 22,7). „Und nun zu meinen Feinden, die mich nicht zum König haben wollten: Holt sie her und bringt sie hier vor mir um!“ (Lukas 19,27)

Eine biblische „Generation“ umfasst in etwa 40 Jahre. So musste das Volk Israel 40 Jahre in der Wüste umherziehen, „bis diese ganze Generation aufgerieben war, die getan hatte, was vor Jahwe böse ist“ (4. Mose 32,13). Gemäß Hiob 42,16 könnten es auch nur 35 Jahre sein. In jedem Fall führt uns diese Zeitspanne in die Zeit des Jüdischen Krieges, der mit der vollständigen Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. endete. Genau das hatte Jesus in seiner „Endzeitrede“ vorausgesagt:

„Ihr bewundert das alles?“, erwiderte Jesus. „Doch ich versichere euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben; es wird alles zerstört werden!“ (Matthäus 24,2).

Jesus listet im Folgenden eine Reihe von „Zeichen“ auf, die diesem Ereignis vorausgehen würden und von denen er sagt: „Ich versichere euch: *Diese Generation* wird das alles noch erleben“ (Vers 34; G.N., meine Hervorhebung).

Man beachte, dass die Jünger Jesus gefragt hatten: „Gibt es ein Zeichen, an dem wir ... das Ende der Welt erkennen

können?“ (Vers 3). Dies hat viele dazu veranlasst, hier an das Ende der Zeit und die Wiederkunft Jesu zum Jüngsten Gericht zu denken. Man beachte hier nur einmal die jeweiligen Überschriften in den Bibelübersetzungen, die allerdings nicht Teil des Bibeltextes sind!

Ich denke jedoch, dass diese Frage weniger auf das Ende dieser physischen Welt und des Universums zielt, als vielmehr auf das Ende einer bestimmten Zeitepoche. An dieser Stelle steht nämlich nicht das griechische Wort *kosmos*, was eine Bezeichnung für diese Welt als Gottes Schöpfung ist, sondern *aion*. Dieses Wort meint vor allem ein „Zeitalter“. Denken wir nur einmal an das Stein- oder Bronzezeitalter. Es gab bestimmte Merkmale, die diese Zeitepochen prägten, bevor sie von anderen abgelöst wurden. Auch in der Bibel ist von solchen Epochen oder „Haushaltungen“ die Rede. Im Paralleltext lesen wir bei Lukas:

„Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lukas 21,24; SLT)

Interessant ist an dieser Stelle ein Vergleich mit dem, was Paulus im Römerbrief schreibt:

„Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist“ (Römer 11,25; SLT).

Ich denke, dass „die letzten Tage“ eine Bezeichnung für die letzten Tage des Bestehens Israels als Nation und jener Generation von Juden war, die unter dem göttlichen Gericht stand. Die von

Unser
Angebot

CD- und DVD-Set

LEBEN IN DER ENDZEIT

Was heißt es konkret, in der Endzeit zu leben? Worauf sollten Christen besonders achten?

In dieser zweiteiligen Botschaft beleuchtet Pastor Blissenbach Aussagen aus dem ersten Petrus- sowie dem Jakobusbrief und fördert dabei Überraschendes zutage. Christen sollten sich nicht von der allgemeinen Angst anstecken lassen, sondern sich mit Glaube, Liebe und Hoffnung wappnen.



Als
DVD/CD
erhältlich

2-teilige Reihe darüber, wie man als Christ seinen Glauben in der Endzeit lebt
Komplett-Set

Bibelbetrachtungen mit
Pastor Sven Blissenbach

Produkt	CHF	EUR
CD-Set (1 CD)	6.90	6.50
DVD-Set (1 DVD)	9.50	8.90

zuzüglich Versandkosten

Diese Serie kannst du telefonisch, mit dem Antworttalon am Ende des Magazins oder in unserem Webshop bestellen.





Jesus erwähnten Zeichen beziehen sich demzufolge auf das jüdische *aión* bzw. jüdische Zeitalter im Heilsplan Gottes, das von „den Zeiten der Heiden“ abgelöst werden sollte, in denen auch wir heute noch leben.

Anders ausgedrückt, wir leben nicht „in den letzten Tagen“, sondern in „den Zeiten der Heiden“. Die spannende Frage ist, ob Israel und das Volk der Juden am Ende der Zeit und noch vor dem Jüngsten Gericht, wenn die „Zeiten der Heiden“ erfüllt sind, noch einmal von Gott in seiner Gnade besonders heimgesucht werden. Ich denke, dass Paulus im Römerbrief diese Hoffnung zumin-

dest nährt und eine derartige Erwartung erscheint mir aufgrund einiger alttestamentlicher Prophetien alles andere als abwegig.

Die „letzten Tage“ kennzeichnen also keine spezielle Zeitperiode unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu. Tatsächlich gibt es überhaupt keine konkreten „Zeichen“, die auf eine zeitliche Nähe zur Wiederkunft Jesu hindeuten würden. Ein Dieb kündigt sich schließlich auch nicht durch irgendwelche „Zeichen“ vorher an. Ein Dieb kommt vielmehr plötzlich und überraschend. Und genau dieser Vergleich findet sich mehrmals im Neuen Testament in Bezug auf Jesu Kommen.

Wir müssen jederzeit bereit sein für das Kommen Jesu! Darum gilt es, sich entsprechend vorzubereiten, ganz gleich, in welchen Zeiten wir leben und wie diese auch sein mögen. Unser Fokus sollte jedenfalls nicht darauf liegen, bestimmte „Endzeitzeichen“ oder „-Fahrpläne“ zu studieren, sondern darauf zu achten, dass wir unsere Liebe zu Jesus brennend erhalten, im Glauben nicht nachlassen und uns nicht zu schämen brauchen, wenn er kommt. Lasst uns Jesus vielmehr jeden Tag freudig erwarten und den Augenblick herbeisehnen, wo er uns zu sich holt.

Wenn du mehr hierzu erfahren möchtest, empfehle ich dir meinen zweiteiligen Predigtset „Leben in der Endzeit“.

TV-VORSCHAU

Samstag/Sonntag

5./6. März

Leben in der Endzeit I: Seid nüchtern!

Samstag/Sonntag

12./13. März

Leben in der Endzeit II: Seid geduldig und wartet!

Wiederholung der Sendung am darauffolgenden Freitag (ANIXE+) bzw. Samstag (STAR TV)!



Jesu Kommen: Angekündigt und doch plötzlich!

von Eckhard Schnabel

Buchauszug aus „Das Neue Testament und die Endzeit“

Jesus beantwortet in seiner Endzeitrede die Frage der Jünger nach der Zerstörung des Tempels! Es ist davon auszugehen, dass die Jünger Jesu Antwort verstanden haben. Das bedeutet, dass die Vorzeichen, die Jesus in seiner Erklärung erwähnt, zu Lebzeiten der Jünger zu beobachten waren. Diese Annahme wird von der Tatsache bestätigt, dass Jesus in seiner Rede die Belagerung Jerusalems prophezeit, eine Vorhersage, die sich im Zusammenhang des jüdischen Aufstands gegen die Römer in den Jahren 66–70 n. Chr. erfüllt hat. Das heißt, der Beginn der Vorzeichen, die auf das

¹Man beachte, dass das erste Wort der Rede Jesu, der Imperativ *blebete* („seht zu!“; Mt 24,4), in der zweiten Person Plural formuliert ist: Jesus adressiert seine Rede explizit an die Jünger, die ihm in Mt 24,3 eine Frage gestellt haben.

Ende hinweisen, ist auf die Zeit der Jünger im 1. Jh. zu datieren. Wenn die von Jesus prophezeiten Vorzeichen die Zeit der Jünger überspringen und sich ausschließlich auf die Zeit unmittelbar vor dem Weltende beziehen würden, wäre die Rede für seine Jünger, deren Frage er beantwortet, überflüssig.

Christen im 21. Jh. warten nicht auf den Beginn der von Jesus erwähnten Vorzeichen, den sie mit Blick auf aktuelle politische Ereignisse, die in den Medien berichtet werden, datieren müssten. Die Vorzeichen des Endes haben im 1. Jh. eingesetzt und wurden von den Jüngern beobachtet.

Warnung und Ermahnung

Die Aufzählung der Vorzeichen beginnt

mit und wird mehrfach unterbrochen durch eine Reihe von Warnungen, die mit Imperativen formuliert sind: „Seht zu, dass euch nicht jemand verführe!“ (Mt 24,4); „seht zu und erschreckt nicht!“ (Mt 24,6); „wer das liest, der merke auf!“ (Mt 24,15); „an dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis!“ (Mt 24,32); „wachtet!“ (Mt 24,42); „das aber sollt ihr wissen!“ (Mt 24,43); „seid auch ihr bereit!“ (Mt 24,44); „wachtet!“ (Mt 25,13).

Die mehrfach wiederholte Feststellung, dass niemand das Datum der Wiederkunft Jesu kennt, die unerwartet und ganz plötzlich geschehen wird, schließt Spekulationen über die Nähe der Wiederkunft Jesu aus. Jesus betont: „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand“ (Mt 24,36); „ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt“ (Mt 24,42); „der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint“ (Mt 24,44); „dann wird der Herr dieses Knechts kommen an einem Tage, an dem er's nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt“ (Mt 24,50); „ihr wisst weder Tag noch Stunde“ (Mt 25,13).

Die Tatsache, dass niemand das Datum der Wiederkunft Jesu und des Endes der Geschichte kennt, begründet die Notwendigkeit, wachsam zu sein. Die Wiederkunft Jesu könnte über einen längeren Zeitraum hinweg hinausgezögert werden, sie kann sich aber ganz schnell ereignen – nach der Belagerung und Zerstörung Jerusalems, ein Geschehnis, das man unmöglich verpassen kann (und das 70 n. Chr. eingetreten ist). Jesus ermahnt die Jünger in einer Serie von sieben Gleichnissen, wachsam, d. h. zu jeder Zeit für die Wiederkunft Jesu vorbereitet zu sein.



Das Gleichnis vom Feigenbaum (Mt 24,32-35) handelt von neuen Zweigen, die „jetzt saftig werden und Blätter treiben“ und auf die Nähe des Sommers verweisen. Die Nachfolger Jesu sollen wissen, dass das Ende näher gerückt ist, wenn sie die in den zehn Zeichen erwähnten Ereignisse (Mt 24,4-28) beobachten. Jesus betont, dass „diese Generation“ (*hē genea hautē*) die von ihm erwähnten Vorzeichen beobachten wird (Mt 24,34). Diese Prophezeiung hat sich erfüllt: Die Jünger konnten die Zeichen 1 bis 8 und 10 während ihres missionarischen Wirkens beobachten, und einige Jünger waren noch am Leben, als sich Zeichen 9 (Belagerung und Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr.) ereignete.² Jesus fährt mit der Erklärung fort:

Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater (Mt 24,36).

² [Inspiration4Today: Schnabel bezieht sich auf die zehn erwähnten „Zeichen“ in Matthäus 24,4-28.]



Der Tag der Wiederkunft Jesu am Ende dieses Zeitalters (Mt 24,3) ist unbekannt und wird unbekannt bleiben.

Die Analogie der „Tage Noahs“ (Mt 24,37-39) warnt die Jünger vor der Gefahr, nicht vorbereitet zu sein. Weil der genaue Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu unbekannt bleibt, ist es möglich, dass man überrascht wird und unvorbereitet ist. Jesus betont: Wie die in Gen 7,6-24 beschriebene Flut urplötzlich Wirklichkeit wurde und die Erde bedeckte und die Menschen überraschte, obwohl sie zuvor angekündigt worden war, so wird auch die Wiederkunft Jesu plötzlich geschehen und auf der ganzen Erde Wirklichkeit werden. Das zweite Kommen Jesu ist zwar angekündigt, wird aber plötzlich und ohne weitere Vorwarnung geschehen – die Menschen, die in den Tagen Noahs lebten, sind ihren alltäglichen Aktivitäten nachgegangen, sie haben gegessen und getrunken und geheiratet, und wurden von der Flut überrascht, weil

sie die Warnung nicht beachtet hatten (Mt 24,38-39). Nur diejenigen, die vorbereitet sind, werden dem Gericht Gottes entkommen.

Die Analogie der alltäglichen Routine (Mt 24,40-41) beschreibt Männer, die auf dem Feld arbeiten, und Frauen, die mit einer Handmühle Getreide mahlen. Jesus betont wieder die Plötzlichkeit seiner Wiederkunft, die in die alltäglichen Aktivitäten der Menschen unvermittelt einbricht. Jesus ruft mit dieser Analogie seine Nachfolger wieder dazu auf „bereit“ zu sein, weil sie nicht wissen, „an welchem Tag euer Herr kommt“ (Mt 24,42): Weil er ganz plötzlich mitten in die Alltagsroutine auch seiner Nachfolger hinein wiederkommt, sollen sie zu jeder Zeit auf das Ereignis seines zweiten Kommens gefasst sein.

Das Gleichnis vom Dieb, der in der Nacht kommt (Mt 24,43)³, unterstreicht die Mahnung zur Wachsamkeit. Diebe verlassen sich auf das Moment der Überraschung. Es gibt keine noch so ausgefeilte Kalkulation, mit der man ihr Kommen berechnen könne. Deshalb müssen Hausbesitzer zu jeder Zeit auf einen Einbruch gefasst sein und die nötigen Vorkehrungen treffen. Jesus ermahnt seine Nachfolger zu „wachen“, weil sie nicht wissen, „an welchem Tag euer Herr kommt“ (Mt 24,44). Wachsamkeit bedeutet nicht, die Wiederkunft Jesu zeitlich zu berechnen: Dies ist genauso unmöglich, wie man undenkbar das Kommen eines Diebes berechnen kann. Wachsamkeit bedeutet so zu leben, dass Jesus jederzeit wiederkommen kann.

Das Gleichnis vom treuen und schlechten Sklaven (Mt 24,45-51) lehrt, dass die

³ Vgl. Lk 12,39; 1Thess 5,2,4; 2Petr 3,10; Offb 3,3; 16,15.

Nachfolger Jesu für die plötzliche Ankunft ihres Besitzers jederzeit bereit sein müssen. Wenn sie die Arbeit tun, die ihnen ihr Herr aufgetragen hat, kann dieser auch ganz plötzlich „an einem Tag kommen, an dem der Knecht es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt“ (Mt 24,50). Jesus warnt seine Nachfolger vor den ernstesten Konsequenzen, die eintreten, wenn sie unvorbereitet sind. Wer Jesu Anweisungen ignoriert, unmoralisch lebt und vom Kommen Jesu unvorbereitet überrascht wird, der wird im Gericht den Schmerz der Verdammnis erleiden.

Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Mt 25,1-13) handelt von einer Hochzeitsfeier, zu der der Bräutigam mit großer Verspätung eintrifft. Jesus warnt seine Nachfolger wieder, für sein Kommen zu jeder Zeit bereit zu sein. Menschen, die meinen, sie wüssten genau, zu welchem Zeitpunkt der Bräutigam eintrifft und glauben, sie hätten alles unter Kontrolle, werden nicht bereit sein, wenn sich seine Ankunft ver-



zögert. Solche Menschen werden die Hochzeitsfeier verpassen. Ständige Wachsamkeit kann nicht durch hektische Aktivitäten in letzter Minute ersetzt werden, die vorherige Berechnungen, die sich als Fehlkalkulationen herausgestellt haben, korrigieren wollen. Nachfolger Jesu, die Jesus wirklich kennen,⁴ sind auf eine zeitliche Verzögerung der Wiederkunft Jesu und auf sein plötzliches Kommen vorbereitet.

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Mt 25,14-30) betont noch einmal die Möglichkeit, dass die Rückkehr Jesu eine sehr lange Zeit auf sich warten lassen könne. Jesus lehrt seine Nachfolger, alle Gelegenheiten der gegenwärtigen Zeit auszuschöpfen und mithilfe der Gaben, die er ihnen gegeben hat, für ihn zu leben und zu arbeiten, anstatt die Zeit durch Nichtstun verstreichen zu lassen.

Zusammenfassung

Das Datum der Wiederkunft Jesu ist unbekannt. Nur Gott der Vater kennt dieses Datum, das er weder Jesus noch den Engeln offenbart hat, und das er auch keinem der „Endzeitspezialisten“ offenbaren wird. Jesus selbst erläutert die Konsequenzen dieser Tatsache. Seine Nachfolger sollen auf sein Wiederkommen warten, dieses wird aber unvorhergesehen, ganz unverhofft, stattfinden. Sie müssen dann auf sein Kommen gefasst sein, sobald die in seiner Rede genannten Vorzeichen zu beobachten sind. Da Jesus ein ganz konkretes Vorzeichen nennt – die Belagerung und Zerstörung Jerusalem (Mt 24,15-22), die im Jahr 70 n.Chr. eingetreten ist –, und da die ande-

⁴ Man beachte die Anklage Jesu gegenüber den törichten Brautjungfern, die betont ans Ende des Gleichnisses gesetzt ist: „Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht!“ (Mt 24,12).

ren Vorzeichen schon vor dem Jahr 70 n.Chr. beobachtet werden konnten, ergibt sich die Schlussfolgerung, dass Jesus nach dem Jahr 70 jederzeit wiederkommen konnte bzw. wiederkommen kann.

Weil das Datum der Wiederkunft Jesu und des Weltendes unbekannt ist und bleiben wird, sind Spekulationen über die Nähe der Wiederkunft Jesu nicht nur unergiebig und belanglos, sondern eine bewusste Missachtung des Wor-

tes Jesu, dass niemand dieses Datum kennen könne. Der größte Fehler von „Endzeitspezialisten“ ist die Produktion von immer neuen Weissagungen des Datums (mit oder ohne Angabe des genauen Tages), an dem Jesus wiederkommt. Jesusbekenner, die die von Gott verordnete Unkenntnis des Datums der Wiederkunft Jesu akzeptieren, sind für das Kommen Jesu vorbereitet, wenn sie für Jesus leben und sich entsprechend engagieren.

Quelle:

Eckhard Schnabel, Das Neue Testament und die Endzeit
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

Gründlich und tiefgehend, und doch leicht verständlich und praktisch untersucht Eckhard Schnabel die biblischen Texte sorgfältig. Dabei bewegt er sich vorsichtig von den unumstrittenen großen Linien biblischer Zukunftsaussagen hin zu den umstrittenen Einzelheiten.

ISBN 978-3-7655-9016-0
Verlag: Brunnen-Verlag Gießen
Einbandart: Paperback
Seitenzahl: 320

CHF 60.10 / EUR 39,00

Erhältlich in jeder Buchhandlung..



PROGRAMMVORSCHAU

FEBRUAR 2022

5./6. Februar

Wahre Freundschaft (1):
Ein gemeinsames Ziel!

12./13. Februar

Wahre Freundschaft (2):
Mehr als Kameradschaft!

19./20. Februar

Wahre Freundschaft (3):
Gottes Liebe reflektieren!

26./27. Februar

Wahre Freundschaft (4):
Jesus, unser Freund!

MÄRZ 2022

5./6. März

Leben in der Endzeit (1):
Seid nüchtern!

12./13. März

Leben in der Endzeit (2):
Seid geduldig und wartet!

19./20. März

Biblische Grundlage zur
Glaubenskraft (1)

26./27. März

Biblische Grundlage zur
Glaubenskraft (2)

Wiederholung der Sendung am darauffolgenden Freitag (ANIXE+) bzw. Samstag (STAR TV)!
inspiration4today.ch/impulse/tv-sendungen bzw. inspiration4today.de/impulse/tv-sendungen



APRIL 2022

2./3. April

Ich hab's im Kreuz:
Vergebung! (1)

9./10. April

Ich hab's im Kreuz:
Befreiung! (2)

16./17. April

Ich hab's im Kreuz:
Versöhnung! (3)

23./24. April

Ich hab's im Kreuz:
Sühne! (4)

30. April/1. Mai

Gottes Gnade erleben (1)

Programmänderungen vorbehalten!

VORSCHAU






Auf unserer Website unter:
[inspiration4today.ch/impulse/videoclips](https://www.inspiration4today.ch/impulse/videoclips)
oder direkt auf Youtube unter:
[youtube.com/inspiration4today](https://www.youtube.com/inspiration4today)

findest du jeweils donnerstags
eine kurze Vorschau
der Sendung vom Sonntag!

Noch einfacher geht's über
unsere App für dein Smartphone!

Sendezeiten

	Freitag Samstag	5:30 Uhr 9:00 Uhr
	Sonntag	8:30 Uhr
	Samstag Sonntag	8:00 Uhr 11:30 Uhr

Die Sender sind auch zum Teil über
Satellit und Livestream bzw. App (z.B.
Zattoo) zu empfangen.

anixehd.tv/stream/?channel=anixesd
rheinmaintv.de/live-tv

Rhein-Main TV kann zusätzlich via
Satellit empfangen werden.

**Vielen Dank, dass Du diese TV-
Sendungen mit Deiner Unterstützung
möglich machst!**

Die Spendenkonten für Deutschland und
die Schweiz findest du im Impressum.
Du kannst aber auch Online über Paypal
spenden!

Nochmals herzlichen Dank für alles
Mittragen!



Einfach den
QR-Code mit dem
Smartphone
einscannen und
den angezeigten
Link oder unsere
Website aufrufen.



Wie mit Prophetie umgehen?

von Samuel E. Waldron

Buchauszug aus „Endzeit? Eigentlich ganz einfach!“

Natürlich finden wir im Wort Gottes auch prophetische Stellen und Detailfragen über die Lehre von den letzten Dingen, die uns befremdlich und seltsam vorkommen und uns vielleicht irritieren. Wenn jemand sich törichterweise daran wagt, solche schwierigen Stellen und Fragen zuerst zu untersuchen, kann ihn das durchaus verwirren.

Deshalb ist es wichtig, von Anfang an einige wichtige Prinzipien der Schriftauslegung zu klären, die uns bei unserem Studium der Eschatologie leiten müssen. Es gibt drei ganz offensichtliche Prinzipien der Schriftauslegung, die uns davor bewahren sollten, auf Abwege zu geraten:

- Das erste Prinzip lautet, dass wir die klaren Stellen studieren müssen, bevor wir an die schwierigen herangehen. Anders gesagt: Wir müssen schwierige Stellen im Lichte klarer Stellen auslegen.
- Das zweite Prinzip lautet, dass wir erst die Stellen studieren müssen, die wörtlich gemeint sind, bevor wir an diejenigen herangehen, die bildlich zu verstehen sind. Schriftstellen mit Bildrede müssen in dem lehrmäßigen Rahmen gedeutet werden, den die wörtlich gemeinten Stellen vorgeben.
- Das dritte offenkundige Prinzip der Schriftauslegung lautet, dass man das

allgemeine große Gesamtbild der Eschatologie verstehen muss, bevor man sich den Details der Prophetie widmen kann. Klarheit wird dadurch erlangt, dass man zuerst versucht, einen Überblick über die Prophetie zu bekommen und ihre Gesamtstruktur zu erfassen. Hierzu müssen wir bedenken, dass Eschatologie sowohl mit der Heilsgeschichte allgemein wie auch mit dem Ziel der Geschichte zu tun hat. Bevor wir uns mit den Details der Eschatologie befassen und die zahlreichen schwierigen und bildlich gemeinten Stellen angemessen auslegen können, ist es unabdingbar, dass wir die grobe und grundlegende Struktur der Heilsgeschichte und der Eschatologie erfassen.

Entscheidende Prinzipien der Schriftauslegung

Bei der Auslegung von Bibelstellen, die mit Prophetie zusammenhängen, müssen wir also ...

1. die klaren Stellen vor den schwierigen untersuchen;
2. die wörtlich gemeinten vor den bildlichen;
3. die allgemeinen vor den spezielleren.

Alle drei Prinzipien setzen voraus, dass Eschatologie kein Thema ist, das sich auf nur wenige bestimmte prophetische Bücher in der Bibel beschränkt wie z. B. Daniel oder die Offenbarung. Prophetie durchdringt die ganze Bibel. Die Lehre von den letzten Dingen ist ein entscheidender Bestandteil von nichts Geringerem als dem Evangelium Christi. Dies betrifft zum Beispiel die Lehren der

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels
und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen
eingeborenen Sohn, unseren
Herrn, empfangen durch den
Heiligen Geist, geboren von der
Jungfrau Maria, gelitten unter
Pontius Pilatus, gekreuzigt,
gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich
des Todes, am dritten Tage
auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden
und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

**APOSTOLISCHES
GLAUBENSBEKENNTNIS**

leiblichen Wiederkunft Christi, der leiblichen Auferstehung der Gläubigen sowie der ewigen und leiblichen Bestrafung der Verlorenen. Mit gutem Recht stehen diese Lehren in den wichtigsten Bekenntnissen der Kirche, angefangen von den einfachen Bekenntnissen der ersten Tage bis hin zu den bedeutenden Bekenntnissen der Reformation. Ein tieferes Ver-

ständnis der biblischen Eschatologie wird viele Aspekte der biblischen Lehre erhellen. Diese Abhandlung soll unter anderem dem Zweck dienen, Ihnen zu einem klareren Verständnis der gesamten biblischen Lehre zu helfen, indem Sie ein systematisches Verständnis davon bekommen, was die Bibel über Eschatologie lehrt. Wenn man einfach diese drei offenkundigen und selbstverständlichen Prinzipien beachtet, verhindert man, dass das ganze Thema zu einem wirren Durcheinander wird, und entdeckt stattdessen die gottgegebene Schlichtheit und Klarheit der Eschatologie. Wenn wir das Wörtliche dem Bildlichen vorziehen, das Klare dem Schwierigen und das Allge-

meine dem Speziellen, dann wird Eschatologie eigentlich ganz einfach!

Es gibt drei größere biblische Themenbereiche, die es uns einfach machen, die Grundstruktur der Eschatologie zu verstehen. Diese Themen liefern uns sozusagen den Grundriss des Hauses der Eschatologie. Wenn wir uns diesen Grundriss einprägen, wird uns das sehr behilflich sein, wenn wir zum „prophetischen Innenausbau“ mit allen Details und Winkeln kommen, die wir an den schwierigeren Stellen vorfinden. Natürlich können uns einige dieser „Winkel“ immer noch rätselhaft erscheinen, aber wir werden zumindest wissen, dass sie irgendwo in den Grundriss hineinpassen.

Quelle:

Samuel E. Waldron, *Endzeit? Eigentlich ganz einfach!*
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.



Dieses Buch zeigt, dass biblische Eschatologie im Grunde ganz einfach aufgebaut und für das Evangelium wichtig ist. Der Autor entfaltet die Zukunftslehre durch sorgfältige Schriftauslegung mit den Grundsätzen:

Klare Bibelstellen bestimmen die Auslegung schwieriger Stellen, buchstäbliche die Auslegung bildhafter Passagen und Schriftstellen über die groben Züge der Zukunft helfen beim Verstehen der Detailfragen.

ISBN 978-3935558-43-3

Verlag: Betanien Verlag

Einbandart: Paperback

Seitenzahl: 288

CHF 7.90 / EUR 12,90 (Angebotspreis)

Erhältlich in jeder Buchhandlung.

HERZLICHEN DANK ...

... all jenen, die es durch ihre finanzielle Unterstützung überhaupt erst möglich machen, dass wir diesen TV-Dienst tun können! Vor allem die regelmäßigen Spenden – in welcher Höhe auch immer – sind es, die uns besonders weiterhelfen. Möge Gott es jedem vielfältig vergelten!

Auch danken wir an dieser Stelle all jenen, die unsere Arbeit im Gebet unterstützen. Wir erleben immer wieder, dass nicht nur Menschen durch die Sendungen berührt werden, sondern Gott uns bei den Planungen und der Produktion der Sendungen hilft und Gelingen schenkt.

Unser Gebetsteam könnte übrigens weitere Verstärkung gut gebrauchen! Immer wieder gehen Gebetsanliegen von Menschen bei uns ein, die mitunter sehr verzweifelt sind und sich nach Gottes Eingreifen sehnen. Wenn du Gott gerne in seinem Reich dienen möchtest, dann denke doch mal darüber nach, ob dies nicht genau das Richtige für dich wäre. Du bekommst dann wöchentlich die Gebetsanliegen per E-Mail (oder Post) zugeschickt und kannst dir die Zeiten selbst einteilen. Melde dich bei Interesse einfach bei uns!

Abschließend noch der Hinweis, dass wir auch für jede ehrenamtliche Hilfe sehr dankbar sind, wie zum Beispiel beim Versand unserer Magazin-Ausgaben. Wenn du also in Heimberg/Steffsburg und Umgebung wohnst und uns unter die Arme greifen möchtest, würden wir uns sehr freuen, wenn du Kontakt mit uns aufnimmst.

Nochmals vielen Dank allen Unterstützern! Es ging nicht ohne euch!

HERAUSGEBER



Inspiration4Today Schweiz

Bernstrasse 133, 3627 Heimberg
Postzustellbezirk: 3613 Steffsburg
Telefon +41 (0)33 655 06 36
info@inspiration4today.ch, inspiration4today.ch

SPENDENKONTO

Postfinance Konto 17-260489-8
IBAN CH30 0900 0000 1726 0489 8
BIC/SWIFT POFICHBEXXX

Inspiration4Today e. V. (Deutschland)

Baumgartenstraße 44, 75217 Birkenfeld/Württ.
Telefon +49 (0)6087 736 99 33
info@inspiration4today.de, inspiration4today.de

SPENDENKONTO

Postbank Konto 964 974 706
BLZ 600 100 70
IBAN DE57 6001 0070 0964 9747 06
BIC/SWIFT PBNKDEFF
Spenden in Deutschland sind steuerabzugsfähig!

Verantwortlich/Redaktion

Sven Blissenbach

Layout

Sven Blissenbach / Mika Simon Blissenbach

BILDHINWEISE

© Inspiration4Today Schweiz
ausser: • „Endzeit“ Quino AI/us* (Titel) • „Fantasy“ Stefan Keller/pb* (S. 4) • „Pflingsten“ Falco/pb* (S. 5) • „Einbrecher“ TheDigitalWay/pb* (S. 8) • „Sonnenuntergang“ Sebastian Gabriel/us* (S. 9) • „Feigen“ Couleure/pb* (S. 10) • „Arche Noah“ Jeff Jacobs/pb* (S. 11) • „Ollampen“ Bhikku Amitha/pb (S. 12) • „TV“ Glenn Carstens-Peters/us* (S. 14) • „Fragezeichen“ Arek Socha/pb* (S. 16) • „Brennender Himmel“ Tim Mrzyglod (S. 20) • „Komet“ Gerd Altmann/pb (S. 21) • „Stalin“ Peggy und Marco Lachmann-Anke/pb* (S. 22) • „Hintergrund Holz“ Tim Mossholder/us • „Hintergrund Berge“ Jesse Brack/us • „Senioren auf Bank“ © iStockphoto/sculpies Erbe-b_2722809 (S. 28)

* iStockphoto.com (is), stock.adobe.com (sa), pixabay.com (pb), unsplash.com (us)

Sofern nicht anders vermerkt, wurden die zitierten Bibelstellen sowohl aus dem Alten wie dem Neuen Testament der Neuen evangelistischen Übersetzung NeJ1 bibel.heute © Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg entnommen (Buchauszüge ausgenommen).

IMPRESSUM





Jesus regiert schon jetzt!

von John E. Hosier

Buchauszug aus „Endzeit – Die Zukunft im Visier“

Die Weltgeschichte strebt auf einen Höhepunkt zu, auf ihr Ende und ihre Erfüllung. Das schreibt schon Paulus in 1. Korinther 15,24: „Danach das Ende.“

Es besteht zur Zeit kein Mangel an Spekulationen über das Ende der Welt, und viele fragen sich, ob es wohl eher mit einem großen Knall geschehen wird oder mit einem leisen Wimmern. Seit 1945 die Atombombe über Hiroshima abgeworfen wurde, rechnen wohl die meisten eher mit dem großen Knall. Manche meinen auch, die Probleme mit der Überbevölkerung bahnten den Weg in die endgültige Katastrophe. Andere wiederum sagen, irgendwann werde die Sonne alles Leben auf der Erde vernichten, oder wir würden alle zum Opfer eines großen Meteoriten-Einschlags.

Die Bibel spricht nicht nur von einem Ende der Welt und ihrer Geschichte, wie wir sie kennen, sondern sie sagt auch, dass dieses Ende unauflöslich mit der Wiederkunft Christi verknüpft ist. „Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende ...“ (1. Kor. 15,22-24).

Dass das Ende kommt, steht fest. Entweder geht mein Leben hier auf dieser Erde zu Ende, oder Jesus kommt wieder. Aber dem „Danach“ kann ich nicht entgehen.

Wir leben heute in einer Zeit, in der immer weniger evangelische Gemeinden



bereit sind, über Jesu Wiederkunft zu predigen. Das mag daran liegen, dass man sich nicht an ein Thema wagen will, über das so viele kontroverse Meinungen im Umlauf sind. Selbst die Terminologie kann uns schon einschüchtern. Worte wie Apokalypse oder Eschatologie kommen schließlich nicht jedem leicht über die Lippen!

Doch in der Bibel finden wir auch manche verblüffend einfachen Aussagen. „Wenn er kommen wird“ (1. Kor. 15,23). „Danach das Ende ...“ (1. Kor. 15,24).

Es kann durchaus Spaß machen, sich die Wiederkunft Christi einmal ganz plastisch vorzustellen. Das Neue Testament liefert uns genug Anhaltspunkte, damit wir uns ein Bild machen können. Bevor Jesus kommt, wird das gesamte Universum erschüttert. Der Christus, dessen Herrlichkeit das All erfüllt, bringt die Schöpfung immer durcheinander: Als Jesus geboren wurde, erschien ein Stern am Himmel. Als er starb, kam eine Finsternis über das ganze Land. Und wenn er

wiederkommt, werden die Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel ins Wanken kommen. Eine Posaune wird sein kommen ankündigen. Die Welt wird den Schall der Posaune hören, und ein Erzengel wird seine Ankunft verkünden.

Ich stelle mir vor, dass sein Erscheinen am Himmel auf den Gesichtern der Gläubigen Freude (vielleicht auch etwas Nervosität?) hervorrufen wird – und Schrecken bei denen, die nicht geglaubt haben. In seinem Brief an die Thessalonicher schreibt Paulus von seinem wunderbaren Erscheinen, und Johannes schildert in der Offenbarung, dass Jesus auf einem großen weißen Pferd kommen wird. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, sein Gewand ist mit Blut getränkt. Er wird gefolgt vom Heer des Himmels und kommt als König aller Könige und Herr aller Herren.

Dann kommt es auf der Erde zu bemerkenswerten Ereignissen. Die Gräber öffnen sich und geben die Leiber der Gläubigen frei, die Christus in der Luft entgegengehen und dabei verwandelt werden. Die Menschen, die noch als Gläubige auf der Erde leben, folgen ihnen und werden in das Ebenbild Christi umgewandelt, den sie in den Wolken kommen sehen.

All dies wird sich tatsächlich ereignen. Und danach wird – endlich – das Ende kommen. Nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und alle Gewalt vernichtet hat, wird Jesus, wie Paulus weiter ausführt, seinem Vater das Reich übergeben (1. Kor. 15,24). [...] Im Moment wollen wir einfach festhalten, dass alle Mächte und Gewalten, die gegen Jesus gerichtet waren, ihre Macht verlieren. Wir dürfen nie dem Gedanken Raum geben, am Ende

würde das Böse triumphieren. Das Ende wird kommen. Aber dann wird alle Opposition gegen Jesus aufhören.

Das wird deutlich, wenn wir uns noch einmal der Gestalt des Antichristen zuwenden. Leider gibt er – mit seiner Zahl 666 – Anlass zu den wildesten Spekulationen. Einige davon können wir unter Berufung auf den ersten Brief des Johannes als reine Sensationsmache abtun. Dort heißt es, dass der Geist des Antichristen, der sich in Selbsterhebung und Opposition gegen Jesus Christus äußert, in der Welt schon immer am Werk ist. Ganz sicher war er in Diktatoren wie Hitler, Stalin oder Mao Tse-tung aktiv. Diese Männer sahen sich selbst in der Rolle der Erlöser ihrer Nation und forderten bedingungslose Treue und fanatische, ja fast schon religiöse Verehrung, während sie gleichzeitig ein Regime des Terrors aufrichteten.

Dieser Geist des Antichristen wird im „Mensch der Bosheit“ seinen Höhepunkt erreichen. Auch er mag auf den ersten Blick wie ein Welterlöser aussehen – weil er Chaos, Anarchie und wirtschaftlichen Niedergang beendet. Er wird die politische und religiöse Macht an sich reißen, sich verehren lassen und totalen Einsatz fordern. Aber er wird auch seinen Zorn über alles ergießen, was nur einen Hauch von Opposition zum Ausdruck bringt. Die letzten Tage der Kirchengeschichte werden also von einem großen Sieg inmitten großer Verfolgung gekennzeichnet sein. In allen Völkern wird man Menschen finden, die das Evangelium angenommen haben. Die Fülle der Heiden wird zum Heil gelangen und ganz Israel gerettet werden. Doch das alles wird passieren, während gleichzeitig die größte Christenverfolgung der Welt im Gange ist. Da



tut es gut, die Worte des Apostels zu lesen: „Und dann wird der Böse offenbart werden. Ihn wird der Herr Jesus umbringen mit dem Hauch seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt“ (2. Thess. 2,8). Denn dann wird das Ende kommen, und selbst der Mensch der Bosheit wird weggewischt werden.

Manchmal kann uns das Böse in der Welt geradezu erdrücken. Wird es wohl doch die Oberhand behalten und uns alle mitziehen? Aber nein! Christus wird alle Herrschaften und Mächte und Gewalten, die sich ihm entgegenstellen, vernichten. Keine wird bestehen bleiben, alle werden sie zerstört. So steht es in der Bibel!

Es steht außer Frage, dass wir auf einen Höhepunkt zusteuern. Zwar kann ich die Auffassung von der triumphierenden Gemeinde, das heißt von einer Gemeinde, die von jetzt an nur noch von einer Herrlichkeit zur anderen schreitet und kaum mehr Probleme kennt, nicht teilen. Aber ich halte mich an eine Eschatologie,

die mich voller Vertrauen mit dem Triumph der Gemeinde rechnen lässt. Wenn Jesus wiederkommt, kommt das Ende.

Es ist gut, sich dieses Ende und das, was dann geschieht, vor Augen zu halten, denn das gibt uns heute Zuversicht.

In 1. Korinther 15,25 sagt Paulus, was geschehen wird: „Denn er muss herrschen“, bis Gott ihm „alle Feinde unter seine Füße legt“. Das kann nicht bedeuten, dass Christus zu herrschen aufhört, wenn die Feinde alle vernichtet sind. Paulus will vielmehr betonen, dass Jesus auch jetzt schon herrscht. Im nächsten Vers lesen wir, der letzte Feind, der vernichtet werde, sei der Tod. Da dieser Feind ganz offensichtlich noch nicht ver-

nichtet ist, muss es im Moment noch andere Feinde geben, die vorher erledigt werden müssen. Und sie werden tatsächlich zerstört, weil Christus auch jetzt schon herrscht. Es reicht nicht aus, zu sagen, er werde erst dann als Herr regieren, wenn er wiederkommt. Nein, er herrscht schon jetzt. Aber wenn er dann kommt, werden es alle sehen. Wir können uns auch, wie in diesem Buch dargelegt wurde, nicht damit zufriedengeben, dass Jesus irgendwann einmal in einem tausendjährigen Reich auf dieser Erde herrschen wird. Nein, er regiert jetzt. Er regiert so lange, bis alle seine Feinde vernichtet sind, und dann wird er sich auch den letzten noch vornehmen, den Tod.

Quelle:

John E. Hosier, Endzeit. Die Zukunft im Visier
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

Endzeit. John Hosier bringt all das auf den Punkt, was man zu diesem Thema wissen muss. Resultat: eine kompakte, glasklare Erläuterung der letzten Tage, ohne Polemik und ohne falsches Spekulieren. Und eine große Herausforderung, keine Frage!

ISBN 978-3935558-43-3
Verlag: Brunnen-Verlag Gießen
Einbandart: Paperback
Seitenzahl: 204

Vergiffen.





Sven Blissenbach

WER'S GLAUBT, WIRD SELIG!

Dieses Mut machende Minibuch bzw. diese Predigtreihe richtet sich besonders an solche, die mit Zweifeln zu kämpfen haben und sich fragen, ob sie wirklich gerettet sind oder doch noch eines Tages verloren gehen. Auf anschauliche Weise zeigt Pastor Blissenbach, dass wir allen Grund zur Freude haben und voller Zuversicht sein können, wenn wir uns ganz auf das verlassen, was Jesus Christus für uns getan hat.

Dt., Minibuch, 128 Seiten, Paperback

Produkt	CHF	EUR
Minibuch	5.90	4,90
CD (4 Predigten)	10.50	9,50
CD-Bundle (inkl. Minibuch)	15.50	13,50
DVD (4 Predigten)	13.50	12,50
DVD-Bundle (inkl. Minibuch)	18.50	16,50

TV-
Reihe im
April



Sven Blissenbach

ICH HAB'S IM KREUZ!

In dieser Reihe bzw. diesem Minibuch betrachtet Pastor Blissenbach den Kreuzestod Jesu Christi aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei wird deutlich, inwiefern das Kreuz Gottes Lösung für vier elementare Probleme des Menschen ist. *Ich hab's im Kreuz* befasst sich mit dem Herzstück des christlichen Glaubens und der frohen Botschaft von Vergebung, Befreiung, Versöhnung und Sühne.

Dt., Minibuch, 108 Seiten, Paperback

Produkt	CHF	EUR
Minibuch	5.90	4,90
CD (4 Predigten)	10.50	9,50
CD-Bundle (inkl. Minibuch)	15.50	13,50
DVD (4 Predigten)	13.50	12,50
DVD-Bundle (inkl. Minibuch)	18.50	16,50



diverse Autoren

INSPIRATION FÜR HEUTE (SET/4 BÄNDE)

Ein Christ ist jemand, der durch den Glauben an Jesus Christus ein neues Leben bekommen hat und von nun an ihm immer ähnlicher werden möchte. „Lernt von mir!“, fordert Jesus diejenigen auf, die an ihn glauben. Ein christlicher Lebensstil entsteht allerdings nicht über Nacht. Hier gilt es, Stück für Stück und Tag für Tag von Jesus zu lernen. Dieses Andachtsbuch wird dir dabei eine wertvolle Hilfe sein.

VERSANDKOSTENFREI

Dt. 800 Seiten, Paperback

BÜCHER	
CHF	EUR
30.00	26,00



Thomas Bock

WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN!

Warum kommen wir zu Jesus? Was sind unsere Motive und Erwartungen?

In dieser Predigt zeigt Pastor Bock, dass sich der Glaube vor allem auf Jesus selbst richtet und weniger auf das, was er für uns tut. Gottes Liebe zu uns erkennen wir daran, dass er mehr für uns tun möchte, als bloss unsere irdischen Bedürfnisse zu erfüllen.

Dt., 1 Predigt auf CD oder DVD

CD	
CHF	EUR
5.50	4,90
DVD	
CHF	EUR
8.50	7,90



Thomas Bock

ICH GLAUBE, HILF MEINEM UNGLAUBEN!

Wir mögen dem Apostolischen Glaubensbekenntnis zustimmen, doch ist uns oft nicht bewusst, wie viel Unglaube und Misstrauen noch in uns schlummert.

In dieser Predigt lädt Pastor Bock dazu ein, über die eigene Beziehung zu Gott nachzudenken und sich ihm offen und ehrlich zu stellen.

Dt., 1 Predigt auf CD oder DVD

CD	
CHF	EUR
5,50	4,90
DVD	
CHF	EUR
8,50	7,90



Thomas Bock

GOTTES LIEBE

In dieser Reihe beschäftigt sich Pastor Bock mit Gottes Liebe. Er zeigt, dass Gottes Liebe nicht vom menschlichen Verhalten abhängig, sondern ewig ist.

Auch gibt es Beweise für Gottes Liebe zu uns, die uns aber gar nicht immer bewusst sind.

Im letzten Teil geht es darum, wie wir Gottes Liebe zu uns erwidern.

3-teilige Predigtserie auf CD oder DVD

CD	
CHF	EUR
8,50	7,90
DVD	
CHF	EUR
11,50	10,50



Thomas Bock

GNADE

Unser Denken ist oft verkehrt, weil wir das Wesen der Gnade nicht richtig verstehen.

In dieser Reihe erklärt Pastor Thomas Bock, worin die Gnade Gottes besteht und welche Auswirkungen sie auf unser Leben hat.

4-teilige Predigtserie auf CD oder DVD

CD	
CHF	EUR
10,50	9,50
DVD	
CHF	EUR
13,50	12,50



Sven Blissenbach

MEINE ERNEUERTE IDENTITÄT

Wer bin ich? Worin besteht meine Identität als Christ?

Dieses kleine Büchlein wird die Art und Weise nachhaltig prägen, wie du über dich denkst und deine eigene Identität verstehst. Du entdeckst dein großes Privileg als Kind Gottes und was es heißt, "in Christus", von Neuem geboren und nicht mehr derselbe zu sein.

Dt., Minibuch, 108 Seiten, Paperback

Minibuch	
CHF	EUR
5,90	4,90

SEELENPAUSE

Besuche uns auf unserer Website unter:
inspiration4today.ch/webapp bzw. inspiration4today.de/webapp
oder direkt auf Youtube unter:
youtube.com/inspiration4today



„Seelenpause“ sind kurze Videos auf unserem Youtube-Kanal. Jeden Freitag lädt dich Pastor Blissenbach dazu ein, mit ihm über ausgewählte Bibelverse zu meditieren.

Unser Leben kann mitunter ganz schön stressig sein und uns ziemlich zu schaffen machen. Doch Jesus lädt uns ein, mit all dem zu ihm zu kommen, was uns gerade beschwert und belastet. Und er verspricht uns, dass wir bei ihm zur Ruhe kommen (vgl. Matthäus 11,28-29).

Jede „Seelenpause“ endet u.a. mit einer „Entspannungsübung“, damit deine Seele bei Gott Erholung findet.

HINTERLASSE HOFFNUNG!



Inspiration4Today möchte für den Alltag als Christus-Nachfolger motivieren und inspirieren.

Vielleicht hast du selbst durch die Sendungen neue Inspiration für dein Leben erhalten. Hilf uns einen positiven Unterschied im Leben von vielen Menschen zu machen. Unterstütze die Ausstrahlung der Sendungen langfristig, indem du Inspiration4Today in deinem Testament bedenkst. Durch deine Zuwendung ermöglichst du es, dass wir die Menschen im deutschsprachigen Europa über lange Zeit mit der lebensverändernden Botschaft von Jesus Christus erreichen können.